

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL - entdecken, erleben, wohlfühlen

Gemeinderat

Protokoll des Gemeinderates Zuchwil

21. Sitzung vom Donnerstag, 8. September 2022, 19:00 bis 20:10 Uhr

Vorsitz Marti Patrick, Gemeindepräsident

Protokoll Schnyder Andrea, Gemeindeschreiberin

Anwesend Brunner Daniel, Fischli-Hof Eva Maria, Galantino Marco, Grolimund Daniel,

Loosli Noe, Mottet Markus, Mühlemann Vescovi Tamara, Racine Melanie,

Studer Benjamin, Unold Jäggi Regine

Entschuldigt Rüsics Carlo und Weyeneth Philippe

Gast Liechti Christof

Presse ---

Berichterstattende Lenggenhager Andrea, Leiterin Stadtbauamt Stadt Solothurn, zu

Traktandum 1

Abbühl Christoph, Leiter Abteilung Bau und Planung, zu den Traktanden 4

und 5

Traktanden

- Areal- und Bahnhofsentwicklung Hauptbahnhof Solothurn Süd -Information
- 2 Protokoll vom 18. August 2022
- 3 Mitteilungen
 - Gewerbeapéro 2023 neu am Montag, 15. Mai
- 4 Stellungnahme zum Nutzungskonzept «Aare und Emme» Beschluss-Nr. 112
- Zwischennutzung Altes FC Klubhaus Antrag auf Genehmigung eines Nachtragskredites in Höhe von CHF 64'000 inkl. Mehrwertsteuer
- 6 Cornelia König Zeltner, SP Rücktritt aus der Umweltschutzkommission Beschluss-Nr. 113 per 31. Dezember 2022
- 7 Arbeitsgruppe «Leistungsvereinbarung Einwohnergemeinde Zuchwil Beschluss-Nr. 114 Sportzentrum SZZ Zuchwil AG» Auflösung per 09.September 2022

EINWOHNERGEMEINDE ZUCHWIL

Der Gemeindepräsident Die Gemeindeschreiberin

Patrick Marti

Andrea Schnyder

Gemeindepräsident Patrick Marti heisst die Ratskolleginnen und Ratskollegen zur 21. Sitzung willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit von Carlo Rüsics, SVP und Philippe Weyeneth, FDP. An deren Stelle begrüsst er die Ersatzmitglied Daniel Brunner, FDP und Markus Mottet, SVP.

Traktandenliste

Patrick Marti stellt die Traktandenliste zur Diskussion.

Da Referentin Andrea Lenggenhager von auswärts anreist und um einen ungehinderten Sitzungsablauf zu gewährleisten, wurde die Tagesordnung in einer leicht geänderten Reihenfolge erstellt.

Das Traktandum «Mitteilungen» wird ergänzt mit zwei Terminankündigungen und aus Aktualitätsgründen mit einer Fragestellung zu Video-Aufnahmen entlang der Hauptstrasse in Zuchwil.

Unter Berücksichtigung der Nachträge wird die Traktandenliste wie vorliegend genehmigt.

Areal- und Bahnhofsentwicklung Hauptbahnhof Solothurn Süd - Information

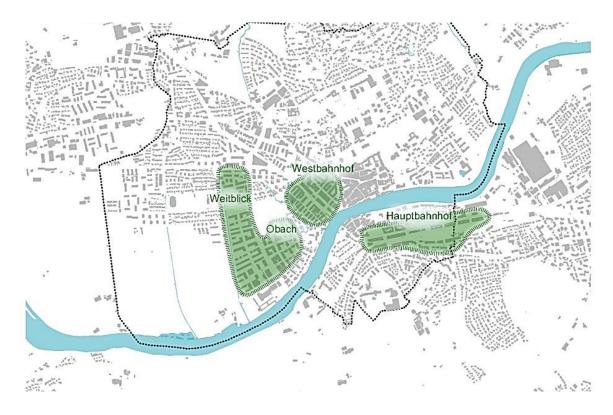
Patrick Marti heisst Andrea Lenggenhager, Leiterin des Stadtbauamtes Solothurn willkommen. Andrea Lenggenhager wird in den kommenden 30 Minuten anhand einer PP über die laufende städtebauliche und raumplanerische Entwicklung rund um den Hauptbahnhof Solothurn Süd informieren.

Andrea Lenggenhager begrüsst es sehr, das Projekt dem Gemeinderat Zuchwil präsentieren zu können.

Im Mai 2022 haben relativ viele Medienanlässe zur Areal- und Bahnhofsentwicklung stattgefunden und eine eigens für das Grossprojekt erstellte Website www.solothurn-sued.ch wurde aufgeschaltet.

Entwicklungsgebiete der Stadt Solothurn, Leitbild

Der Hauptbahnhof Süd, der Westbahnhof und der Weitblick sind drei Entwicklungsgebiete der Stadt Solothurn.

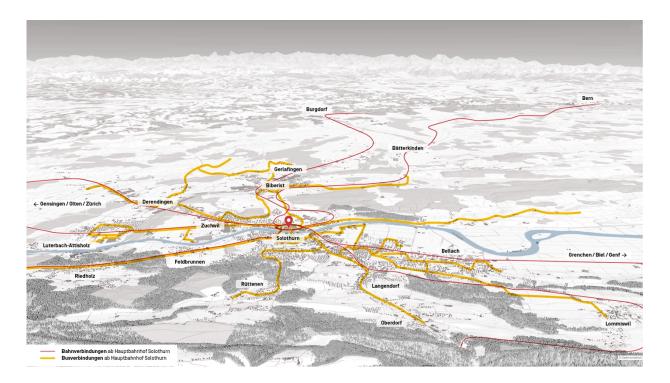


Im räumlichen Leitbild wurde geschaut, wo vorallem eine Innenentwicklung stattfinden kann. Im Leitsatz 4 *Zugänge zum urbanen Leben* des Leitbildes wurde der Hauptbahnhof Süd bereits aufgenommen. Die Bahnhöfe liegen sehr gut und sind sehr gut erschlossen, sodass sich eine Innenverdichtung optimal umzusetzen lässt. Diese Zielsetzung ist im räumlichen Leitbild der Ortsplanung der Stadt Solothurn verankert und darin schon abgebildet worden.

Bahnhof Solothurn, Drehscheibe/Knotenpunkt

Andrea Lenggenhager unterstreicht die Bedeutung des Bahnhofs Solothurn. Der Bahnhof ist eine Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr, und zwar nicht nur für die Stadt Solothurn, sondern auch für die Region. Es ist aber auch wichtig, dass der Fussgänger- und Veloverkehr von der Stadt zur Region und umgekehrt gut abgewickelt werden kann. Damit das starke Verkehrsaufkommen überhaupt aufgenommen werden kann und um der Funktion der Drehscheibe gerecht zu werden, ist es ganz wichtig, dass der Hauptbahnhof Süd ausgebaut werden kann. Die Südseite soll wertvoll aufgewertet werden, da sich diese wahrlich nicht in einem schönen, einladenden Zustand präsentiert.

Multimodale Drehscheibe



Genauso wichtig für die Stadt Solothurn wie auch für die Region ist die multimodale Drehscheibe. Der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) hat den Auftrag erhalten, die Perronanlage weiter auszubauen. Dieser Handlungsbedarf wurde von der Stadt Solothurn als Chance für Bahnhof und Umfeld genutzt.

Der Hauptbahnhof Solothurn ist ein Knotenpunkt im Schienenverkehr mit Bahnlinien aus sieben Richtungen. Täglich fahren 303 Personenzüge der Bahnunternehmen Aare Seeland mobil asm, Bern-Lötschberg-Simplon BLS, RBS und SBB den Bahnhof Solothurn an und ab. Des Weiteren verkehren täglich 11 Buslinien in 19 Richtungen.

Hoher Nutzen für die Region

Andrea Lenggenhager führt aus, dass von einem Umbau des Bahnhofs nicht nur die Stadt Solothurn einen Nutzen ziehen wird. Sie ist überzeugt, dass mit dem Umbau ein grosser Mehrwert für die Region entstehen wird.

Der im Bau sich befindliche RBS-Bahnhof in Bern wird den Betrieb voraussichtlich im Jahr 2029 aufnehmen. Wie bereits erwähnt, wurde die Chance genutzt, um zu einem gemeinsamen Projekt zu kommen. Wichtig dabei ist auch die Stärkung der ganzen Umsteigebeziehungen von Bahn zu Bus und auch die ganze Umsteigebeziehung ÖV - Bahn und vorallem der Ausbau von neuen Buslinien. Damit die Drehscheibenfunktion optimal erfüllt werden kann, wird ein besonderes Augenmerk auf tatsächlich kurze Umsteigebeziehungen geworfen.

Einen weiteren Nutzen sieht Andrea Lenggenhager darin, die Lücke für den Veloverkehr zu schliessen. Stichworte: «missing link». Dabei denkt Andrea Lenggenhager an die Unterführung bei der Post. Die Unterführung ist verwinkelt und führt von Süden nach Norden und umgekehrt. Um den Fuss- und Veloverkehr zu fördern, ist die zusätzliche Unterführung sowohl für die Stadt Solothurn als auch für die Region wichtig. Das eigentliche Ziel des Projektes ist es, diese Lücke

zu schliessen und den Norden und Süden miteinander zu verbinden. Besser ausgebaute Velowege und klare und kurze Verbindungen tragen unweigerlich zu einer Entlastung der Strassen bei.

Agglomerationsprogramm 4. Generation

Die Entwicklung des Hauptbahnhofs Süd ist eines der Schlüsselprojekte im Agglomerationsprogramm. Die beteiligten Stellen hoffen, dass die Personenunterführung wieder in die A-Klasse eingestuft wird.

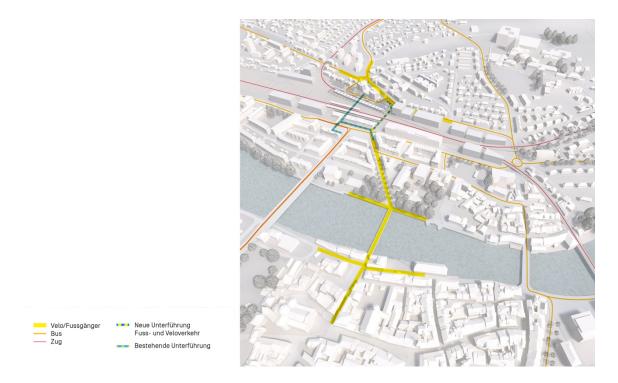
Andrea Lenggenhager erläutert in einer Übersicht das Projekt. Der Hauptbahnhof Süd ist nicht nur der Bahnhof der Stadt Solothurn, sondern auch der Bahnhof der Gemeinde Zuchwil.



Das Projekt

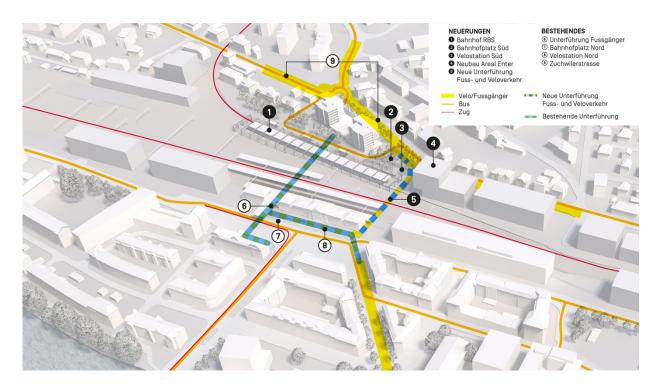


Anhand der visualisierten Modellaufnahme zeigt Andrea Lenggenhager die direkten Verbindungen, einerseits zum Bahnhof, aber auch in die Innenstadt und in die Region.



Die Aufnahme zeigt die Nord-Süd-Querung der Bahngleise. Aus städtebaulicher Sicht haben Bahngleise eine trennende Wirkung auf Städte. Es ist wichtig, dass die Nord- und Südteile der Gleisanlage gut verbunden und die verschiedenen Quartiere gut an die Innenstadt angebunden werden können. Für die Stadt Solothurn ist es auch wichtig insofern attraktiv zu sein, als dass man von der Region herkommend direkt in die Innenstadt und vorallem auch auf den Bahnhof gelangen kann.

Andrea Lenggenhager erläutert die verschiedenen Massnahmen, die mit dem Projekt umgesetzt werden.



Punkt 1: Das ist grundsätzlich der Ausbau des RBS-Perrons. Die Perrons werden von 120 m auf 190 m verlängert. Man erkennt einen Nachtabschluss um die Perronanlage rundherum und vorallem ist natürlich die gesamte Anlage vollständig überdacht. Im Weiteren sind künftig sämtliche Zu- und Abgänge für alle beeinträchtigen Personen passierbar.

Punkt 2: Das ist die Platzgestaltung, die es ermöglicht, einen Bahnhofplatz Süd zu bekommen, Dort wird die neue Personenunterführung und das ganze Busangebot zu stehen kommen. Auf der Südseite wird es neu drei Haltekanten für die Busse geben.

Punkt 3: Das ist auch ganz wichtig für die Zuchwiler-Seite. An diesem Standort wird es unterirdisch sowohl auf der Süd- wie auch auf der Nordseite eine Velostation für 600 Veloabstellplätze geben. Dort werden die Umsteigebeziehungen zur Bahn sehr komfortabel und bequem sein.

Punkt 4: Das heutige Museum ENTER wird abgerissen. Damit die Zugänglichkeit zur Personenunterführung realisiert werden kann, wird ein Teil des Grundstücks gebraucht. Der Abbruch bietet aber genauso eine Chance für die Innenverdichtung.

Punkt 5: Das ist effektiv die Fuss- und Veloverbindung. Diese klare Verbindung der Süd- und Nordseite gibt eine totale Aufwertung für den missing link, sodass die Stadtteile zusammenwachsen können.

Punkte 6 und 7: Wer heute von der Südseite her in die Innenstadt gelangen will, muss die Personenunterführung passieren. Diese ist grundsätzlich keine Stadtverbindung, sondern eine Umsteigebeziehung für Bahnkunden. Als «Städterin» und «Städter» muss man sich zwischen den Bahnkunden hindurchschlängeln. Vorallem ist es nicht sehr attraktiv, weil man nämlich noch

durch die Velostation laufen muss, um zur Hauptbahnhofstrasse zu gelangen. Darum werden mit dem Punkt 5 grosse Chancen gesehen, um direkt vom Süden in den Norden und ebenso direkt in die Innenstadt zu gelangen.

Verdichtung und Entwicklung



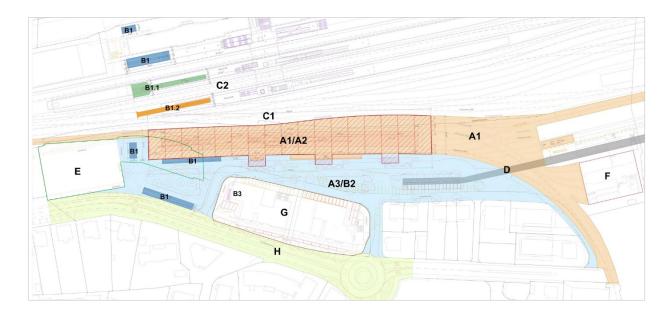
Wie Andrea Lenggenhager vorhin bereits erwähnt hat, gehört der Bahnhofplatz zu einem der Entwicklungsgebiete der Stadt Solothurn, welches sehr wichtig ist. Im Modell grün dargestellt ist das Potential um den Bahnhof herum, wo eine Verdichtung realisierbar ist. Sie hofft, dass die Baukörper wirklich einmal in dieser Grösse und Volumina gebaut werden und sowohl im Norden (beim Park & Ride) als auch auf der Südseite und beim Dornacherplatz eine Entwicklung stattfinden wird, auch damit sich die grünen Baukörper dort entwickeln können.

Andrea Lenggenhager hebt hervor, dass die Entwicklung an einer gut erschlossenen Lage wichtig ist und die Nutzungen dort angesiedelt werden sollen, wo auch wirklich eine Verkehrsdrehscheibe ist und nicht irgendwo auf dem Land. Die Entwicklung sollte eigentlich in der Stadt funktionieren. Die Projektverantwortlichen sind überzeugt, dass sich die neue Perronanlage sehr gut ins Stadtbild integrieren und das Projekt auch städtebaulich sehr gut in die Stadt Solothurn passen wird. Die Anlage wirkt als Gleisfeld. Es ist in einer ähnlichen Darstellung im Ausmass der Volumen, wie die bestehenden Perrondächer der SBB-Anlage.

Mit dieser Entwicklung und den grünen Baukörpern kann ein Impuls für die Stadt Solothurn und die Region gesetzt werden. Die Stadt Solothurn ist froh darüber, an gut erschlossener Lage Arbeitsplätze zu schaffen und ein Dienstleistungsangebot zu unterhalten.

Die Projektorganisation, die relativ gross ist, führt immer wieder vor Auge, dass es sich um ein sehr komplexes Projekt handelt. Das Projekt ist in verschiedene Module unterteilt.

Gesamtprojekt, Module Ebene Stadt



A1: Das ist das Herzstück, auf dem alles aufgebaut ist, nämlich die RBS-Perronanlage. Für die Stadt Solothurn ist die Unterführung natürlich genauso wichtig wie die Perronanlage. Gesamthaft ist es eine grosse Aufwertung für den Süden.

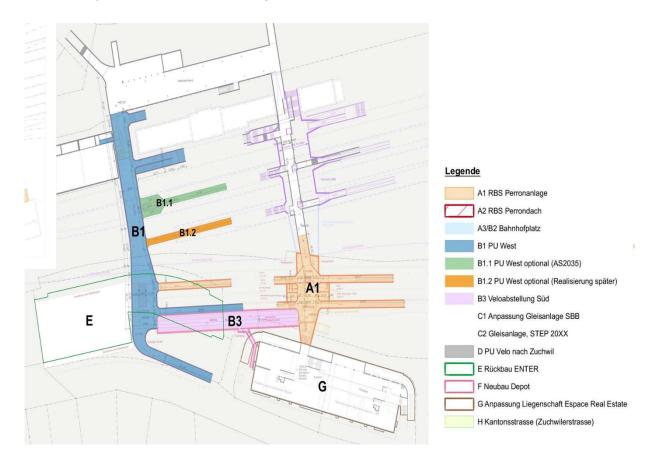
Der Bahnhofplatz Süd wird sich wesentlich attraktiver präsentieren und durch den Rückbau des Museums ENTER kann dort Neues entstehen.

Das Projekt hat verschiedene Bauherrschaften. Im Einzelnen sind dies die RBS, die Stadt Solothurn und der Kanton. Mit im Boot war auch Felix Kunz vom Museum ENTER und am Anfang sehr aktiv mit dabei war auch die Espace Real Estate.

Damit das neue Projekt funktionieren kann, müssen die Zuchwiler-Strasse und der Gügel-Kreisel angepasst werden.

A3/B2, Untergeschoss: Die neue künftige Westunterführung befindet sich an engster Stelle. Zwar sind die zwei Unterführungen relativ nah beisammen, aber trotzdem optimal. Im Feld B3 wird es die unterirdische Velostation mit 600 Veloabstellplätze geben. Es sind Ideen im Raum, dass inskünftig - nicht gerade ab sofort - auch die Perronanlage der SBB dort angeschlossen werden soll. Die Vorkehrungen für diesen Anschluss sind in der Planung mitberücksichtigt, so dass diese Verbindung am Tag x nur noch angeschlossen werden muss.

Gesamtprojekt, Module Ebene Untergeschoss



Andrea Lenggenhager zeigt in einer Visualisierung den Schnitt der Personenunterführung. Die Personenunterführung liegt optimal. Sie befindet sich am kürzesten Ort bei der Gleisanlage, wo diese quert. Sie führt direkt ins Stadtzentrum und verbindet wiederum die beiden Quartiere Nord und Süd.



Neue Unterführung für den Fuss- und Veloverkehr

Schnitt Personenunterführung West, Teilbereich Süd



Der Bahnhof Süd wird mit relativ vielen Bäumen bepflanzt. Dadurch ist die verlängerte Perronanlage der RBS mit der Einhausung gut sichtbar.

Die Veloabstellanlage ist direkt von der Personenunterführung im Untergeschoss erschlossen. Vom Untergeschoss herkommend kann man direkt zur Veloabstellanlage oder auf die RBS-Perronanlage hinauf gelangen. Man hat versucht, kurze und direkte Wege zu ermöglichen.



Schnitt Personenunterführung West, Teilbereich Mitte

Andrea Lenggenhager legt dar, dass es eine Stadtverbindung für die Stadt Solothurn und für die Region ist. Die Personenunterführung wird eine Breite von 9 Meter aufweisen (Innenmass). Wege/Streifen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie für Velofahrerinnen und Velofahrer

werden vorschriftsgemäss sehr gut voneinander getrennt sein. Die Wege/Streifen müssen auch als Umsteigebeziehungen für die SBB- und RBS-Gleise dienen.

Künftig sollen auch die Perrons der Gleise 2/3 und 4/5 an die Personenunterführung angeschlossen werden. Das ist zurzeit leider nicht möglich, ist aber in der Planung mitberücksichtigt.

<u>Platzgestaltung</u>



Das Modell zeigt den neu gestalteten Bahnhofplatz auf der Südseite. Zu sehen sind die verschiedenen Beziehungen (grün), von Fussgängerinnen und Fussgänger, Velos, Bussen und dem öffentlichen Verkehr. Die dunkeleingefärbten Punkte sind die drei neuen Buskanten für die Busse nach Bern und für die Stadtbusse. Man sieht, dass sich der Bahnhof Süd wesentlich vom Bahnhof Nord abhebt. Der Bahnhof Süd/der Platz und das Quartier werden sehr begrünt sein. Der Bahnhof wird so gestaltet, dass er wirklich einen Beitrag zum Stadtklima leistet. Der Platz wird chaussierte Flächen haben und nicht vollständig geteert sein. Die Idee war, den Grünraum bis zur Perronanlage zu führen.

Blau eingezeichnet: Die Velofahrenden können nachher vom Platz direkt über die Rampe in die Unterführung hinunterfahren und sind dann direkt in der Innenstadt. Es wird Mobility-Parkplätze, Dropp off-Parkplätze und Parkplätze für Beeinträchtigte (gelb) geben. Grundsätzlich fährt der Bus nachher beim Gügel-Kreisel auf den Platz und fährt beim begrünten Platz auf der Westseite wieder heraus.

Das Vorprojekt ist abgeschlossen, das Bauprojekt gestartet. Es hat sehr viele Sitzungen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern, auch mit jenen des Holunderweges gegeben. Im Bauprojekt müssen noch einige Anpassungen gemacht werden, damit das dann auch alles funktioniert, sagt Andrea Lenggenhager.



Der visualisierte Einblick zeigt den neuen Bahnhofplatz mit den vielen Bäumen. Das abgebildete Velo kann direkt in die Unterführung hinunterfahren und kommt dann auf der anderen Seite in der Innenstadt wieder heraus. Der Bahnhofplatz Süd soll auch ein verbindendes Element sein. Er soll wie eine Drehscheibe wirken, an der man sich treffen kann und eine gute Umsteigebeziehung zwischen Bus, Bahn, Velo und Auto hat.

Ein weiterer Einblick zeigt das Geviert, wo heute das Museum ENTER steht. Dort wird es neu einen Treppenabgang direkt in die Personenunterführung geben. Auf dem Bild zu sehen ist auch die angedachte Einhausung des RBS-Perrons. Das ist ein sichtbares Geflecht. Der Bahnhof ist relativ schlicht und sehr transparent mit freiem Blick gehalten. Er wird sich sehr gut auf den Platz einfügen.



Terminplanung

Andrea Lenggenhager zeigt die Meilensteine im Projektablauf auf.

	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Vorprojekt									
Bau-/Auflageprojekt									
Kreditgenehmigung Stadt und Kanton Solothurn									
Bau- bzw. Plan- genehmigungsverfahren									
Gestaltungsplanverfahren									
Realisierung Perronanlage und Bahnhofplatz									
Realisierung PU West									

Nachdem das Vorprojekt unlängst abgeschlossen werden konnte, wurde kürzlich mit dem Bauprojekt gestartet. Ein grosser Schritt wird die Bewilligung der Kredite im Jahr 2024 sei. Für die Stadt Solothurn sind es relativ hohe Kosten und nachher sind natürlich die verschiedenen Verfahren. Für die Realisierung eines Bahnhofs muss ein aufwändiges und zeitintensives Plangenehmigungsverfahren beim Bund durchgeführt werden. Parallel dazu erarbeitet die Stadt Solothurn einen Gestaltungsplan, damit die Gebäude und Verdichtungspotenziale überhaupt realisiert werden können. Die Liegenschaft (Denner, Zuchwilerstrasse) der Espace Real Estate ist mit einem Gestaltungsplan überlagert, der überarbeitet werden muss.

Die Perronanlage sollte bis Ende 2028/Anfang 2029 fertig gebaut sein. Anschliessend ist noch die Perronanlage West fertig zu erstellen.

Kostenschätzung und Kostenträger

Die Gesamtkosten werden mit CHF 140 Mio. bis CHF 150 Mio. veranschlagt. Den grössten Anteil von CHF 70 Mio. bis CHF 80 Mio. wird die RBS für die Perron- und Gleisanlagen zu tragen haben. Aus dem Bahninfrastrukturfonds wird mit einem Beitrag von CHF 10 Mio. gerechnet. Die Beiträge aus dem Agglomerationsprogramm würden mit CHF 15 Mio. bis CHF 25 Mio. relativ hoch sein. Der Kanton Solothurn und die Stadt Solothurn müssen Kosten von CHF 35 Mio. bis CHF 45 Mio. stemmen. Diese werden dann +/- zur Hälfte von Kanton und Stadt übernommen.

Mehrwerte des Projektes

Andrea Lenggenhager erläutert das Projekt weiter. Die Nord-Süd-Querung beim Hauptbahnhof ist auch aus Sicht der Stadtentwicklung das prioritäre Ziel. Das südseitige Areal soll aufgewertet und der Fuss- und Veloverkehr gestärkt werden. Einen weiteren Mehrwert wird der Ausbau des Busbahnhofs/des Busangebotes abwerfen. Auf der Südseite wird es Haltekanten geben. Die Aufwertung wird dem Bahnhofplatz Süd ein Gesicht geben. Derzeit ist es alles andere als ein guter Auftritt in Solothurn anzukommen und wegzugehen. Das ist nicht gerade Solothurns schönste Seite.

Von dem Mehrwert wird hoffentlich auch Zuchwil bald etwas davontragen und ebenso die Region. Andrea Lenggenhager macht auf die gute und umfassende Website für alle Interessierten aufmerksam. Sie bedankt sich schon an dieser Stelle für Rückmeldungen.

Eine offizielle Mitwirkung wird erst im Rahmen des Gestaltungsplanes erfolgen. Die Städte und Gemeinden werden zu gegebener Zeit zur Mitwirkung eingeladen. Mitwirkungsverfahren haben zwar eher einen informellen Charakter. Rückmeldungen/Stellungnahmen werden aber gerne entgegengenommen und ins Projekt einfliessen.

Weitere Informationen können der Website <u>www.solothurn-sued.ch</u> entnommen werden und Rückmeldungen sind erwünscht unter <u>www.solothurn-sued.ch/kontakt</u>

Andrea Lenggenhager schliesst ihre Ausführungen und dankt für die Aufmerksamkeit.

Patrick Marti dankt Andrea Lenggenhager für die Ausführungen und gibt das Wort frei.

Markus Mottet dankt für die Präsentation des Projektes. Er merkt an, dass er in dem all umfassenden Projekt Aussagen und Überlegungen zum Individualverkehr vermisst. Markus Mottet fragt, ob einhergehend mit der geplanten Neugestaltung des Kreisels und des Bahnhofs Süd, in Zusammenarbeit mit dem Kanton auch der Vollanschluss nach Biberist Gegenstand des Projektes ist. Der Vollanschluss würde den Verkehr rund um den Bahnhof und auch Zuchwil entlasten.

Andrea Lenggenhager antwortet, dass der Vollanschluss Biberist in dem Projekt zurzeit nicht Thema ist. Sie nimmt die Fragestellung/den Input von Markus Mottet entgegen. Patrick Marti erwähnt das Mobilitätsquintett, in dem die Gemeinden Zuchwil, Biberist, Derendingen, Luterbach und Kriegstetten beteiligt sind. Der Vollanschluss ist jetzt zum ersten Mal traktandiert und wird im Rahmen des Agglomerationsprogramms diskutiert. Das wäre eine ganz wichtige Massnahme zur Entlastung von Zuchwil.

Markus Mottet erkundigt sich, wer Eigentümerin oder Eigentümer das Feldschlösschen-Depot-Areals ist, auf dem sich das ENTER-Museum befindet. Eigentümerin des Areals ist die Espace Real Estate. Die Stadt Solothurn wird dann ihren Anteil an den Bahnhofplatz bezahlen.

Benjamin Studer dankt für die interessanten Ausführungen. Er ist überzeugt, dass das ein wegweisendes Projekt sein wird. Ihm persönlich und «seiner» Grüne-Partei gefällt es, dass das schön begrünt werden soll. Er glaubt, dass das heutzutage eine Voraussetzung ist.

Die bestehende Fussgänger- und Velounterführung Richtung Zuchwil (verdeckt mit einem eigenartigen Treppenabgang, nördlich vom Gügel-Stutz-Kreisel, beim alten Denner) ist nicht nur ziemlich verwinkelt und suboptimal angelegt, sondern insbesondere in der Nacht auch nicht wirklich «heimelig». Benjamin Studer, der in Zuchwil aufgewachsen und schon als Schüler diese Unterführung benutzt hat, fragt, ob bei jener Unterführung eine Aufwertung angedacht ist oder ob Bestehendes quasi aussen vor gelassen wird.

Andrea Lenggenhager bezieht dahingehend Stellung, dass diese Unterführung immer wieder zu Diskussionen Anlass gibt und für die Stadt Solothurn grundsätzlich nicht optimal ist. Die Stadt Solothurn, die auf der Parzelle eine Dienstbarkeit hat, ist mit der Espace Real Estate im Gespräch, da diese beabsichtigt, das Untergeschoss einer anderen Nutzung zuzuführen. Die Unterführung wird äusserst schwach frequentiert.

Christof Liechti, Gast und GR-Ersatzmitglied fragt, ob die Busse direkt durchs Zentrum von Zuchwil fahren würden. Andrea Lenggenhager nimmt Bezug auf das Buskonzept und informiert, dass es dort neu die hellblauen Stadtbusse geben wird, die nachher auf der Südseite halten, wo teilweise auch die hellgrünen Busse anhalten. Patrick Marti ergänzt, dass von der Nordseite im Bahnhof mit dem Bus relativ zügig auf die Südseite gefahren werden kann. Für Zuchwil ganz entscheidend sind die zwei Anhängsel, mit denen das Brunnmatt- und Blumenfeld-Quartier angefahren werden kann. Wenn diese zwei geplanten – unbestrittenen – Stadtbuslinien realisiert werden, ist das für Zuchwil eine grosse Aufwertung. Diese beiden Quartiere sind derzeit vollkommen abgehängt. Neu wird es auch Transitlinien geben. Diese werden auch die Stadt entlasten. Der ÖV in der Region wird eine andere Dimension annehmen. Andrea Lenggenhager erwähnt noch den Fernbus.

Markus Mottet stellt fest, dass gemäss Plan die Buslinie 6 neu über die Bleichenbergstrasse und nicht mehr über die Bühlstrasse geführt werden soll, was zu merklichen Veränderungen in Zuchwil führen wird. **Patrick Marti** antwortet, dass bezüglich der Linienführung ins Birchi noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Andrea Lenggenhager fügt an, dass das aus dem Buskonzept heraus ist. Patrick Marti informiert, dass das noch diskutiert wird und nicht sakrosankt ist. Das Thema ist jetzt die Vernehmlassung und wir haben eine geringe Verzögerung gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan. Die Einwohnergemeinde Zuchwil kann jetzt Stellung nehmen.

Melanie Racine dankt bestens für die Präsentation. Die Zugsverbindung mit dem Bummel-Zug von Solothurn nach Bern und umgekehrt ist suboptimal, eingedenk der vielen Pendlerinnen und Pendler. **Melanie Racine** fragt, ob mit dem Ausbau der RBS-Perronanlage ein Schnellzug, eine schnellere Verbindung, bessere Anbindung angedacht ist.

Andrea Lenggenhager meint, dass die Frequenzen und mit den nunmehr drei Zugkompositionen fürs erste die Kapazitäten erhöht wurden. Dem Vernehmen nach sollen die Umsteigebeziehungen nicht immer ganz gut sein.

Anmerkung der Protokollführerin: Wie von Andrea Lenggenhager anlässlich der Sitzung in Aussicht gestellt wurde, nachstehend noch ergänzende Auskünfte zum Angebotsausbau Solothurn-Bern:

Entwicklung der Kundenzahl im Bahnhof Solothurn, RBS-Fahrgäste pro Werktag:

2021: 4'000, 2022: 6'000, ... 2035: rund 10'000, 2040: rund 12'000

Ab dem Jahr 2023 wird der viertel Stundentakt eingeführt, wodurch sich die Fahrzeit um knapp 10% (3') verkürzen wird. Ab 2028/2029 wird es neues Rollmaterial und 180 Meter lange Züge geben, was zu einer Kapazitätserweiterung von 50% führen wird.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, dankt **Patrick Marti** Frau Andrea Lenggenhager bestens für ihr Kommen und für die interessanten Ausführungen zum Projekt, das natürlich auch

Zuchwil bewegt. Er wünscht Andrea Lenggenhager, der Stadt Solothurn und dem Projekt alles Gute für die weitere Entwicklung.

19.35 Uhr Andrea Lenggenhager verlässt den Lindensaal

Protokoll vom 18. August 2022

Patrick Marti stellt das Protokoll zur Diskussion.

Seite 484, 2. Seitenhälfte, Traktandum Finanzplan 2023-2027

Markus Mottet berichtigt zur Position 53, dass gemäss Energiestrategie 2050 <u>80% der Stromzähler durch Smartmeter</u> ersetzt werden müssen und nicht 50% durch Wattmeter.

Unter Berücksichtigung dieser Richtigstellung wird das Protokoll wie vorliegend mit 10 Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt und der Mitverfasserin Alina Siegenthaler bestens verdankt.

Mitteilungen

Gewerbeapéro und Behördentermine

Aufgrund einer Terminkollision wird der Gewerbeapéro 2023 auf den Montag, 15. Juni verschoben (ursprünglicher Termin war der Montag, 8. Juni). Die Gewerbebetriebe wurden über die Terminverschiebung bereits informiert.

Die aktualisierten Fixtermine werden den Gemeinderatsmitgliedern auch noch über den Outlook-Kalender zugehen.

Informationsveranstaltung der Regionalplanungsgruppe repla - save the date

Mit einer Informationsveranstaltung am Samstag, 26. November 2022, 10.00 Uhr stellt die Regionalplanungsgruppe den Gemeinderatsmitgliedern aller repla-Gemeinden sich und ihre aktuellen Projekte vor. Patrick Marti führt aus, dass die repla eine wichtige, sehr bedeutungsund wirkungsvolle Organisation ist. In der repla sind 41 Gemeinden vertreten. Ein Gefäss, in welchem Themen wie beispielsweise die Entwicklung des Bahnhofs Süd global angeschaut werden. Patrick Marti empfiehlt den Besuch des Informationsanlasses. Einzelheiten werden folgen.

Behördentreffen Saas-Balen - Zuchwil

Auf Einladung der Patengemeinde Saas-Balen haben am Wochenende vom 3./4. September 2022 Behördenmitglieder und Verwaltungsmitarbeitende aus Zuchwil Saas-Balen besucht. Die Gastgeberin hat sich über den Besuch der grossen Delegation sehr gefreut und den Gästen hat es sehr gut gefallen.

Anlässlich des Besuchs hat Marco Galantino erwähnt, dass am 10. Juni 2023 in Zuchwil der regionale Musiktag stattfinden wird. Daraus ist die Idee entstanden, die Patengemeinde an jenem Wochenende zum Gegenbesuch nach Zuchwil einzuladen. Das Organisationskomitee,

dem auch Marco Galantino angehört, wurde informiert und ist einverstanden. Denkbar ist, dass auch der Trommler- und Pfeifer-Verein Saas-Balen als Gastdelegation nach Zuchwil reisen wird. Eine Rückmeldung aus Saas-Balen steht noch aus.

Video-Aufnahme an der Hauptstrasse

In der Kalenderwoche 37 oder 39 wird der Kanton Solothurn entlang der Hauptstrasse in Zuchwil an diversen Stellen Videoaufnahmen machen. Diese hätten bereits im Frühling 2022 gemacht werden sollen. Die Aufnahmen dienen dazu, das Verkehrsgeschehen systematisch zu analysieren. So werden alle Gefahrenstellen flächendeckend erhoben und beurteilt.

Unter Bezugnahme auf die entsprechende E-Mail von Patrick Marti vom 6. September 2022, fragt **Markus Mottet**, ob berücksichtigt wird, dass als Folge der momentanen Bauarbeiten am Tropfenkreisel auf der Hauptstrasse zurzeit ein Mehrverkehr herrscht. **Patrick Marti** führt aus, dass es nicht um eine Verkehrszählung geht. Das übergeordnete Hauptziel ist es, die Gefahrenquellen festzustellen und bestehendes Konfliktpotential zu orten. Er geht davon aus, dass der derzeitige Mehrverkehr wegen des Tropfenkreisels bei der Analyse, der Auswertung mitberücksichtigt wird.

Beschluss-Nr. 112 - Stellungnahme zum Nutzungskonzept «Aare und Emme»

19.40 Uhr Christoph Abbühl betritt den Lindensaal

AUSGANGSLAGE

Mit Datum vom 14. Juni 2022 hat das Amt für Raumplanung, Solothurn, betreffend Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn, Nutzungskonzept "Aare und Emme", folgende Unterlagen in die Vernehmlassung gegeben:

- Begleitbrief vom 14. Juni 2022 zur Vernehmlassung
- Schlussbericht (mit Anhang) vom 25. April 2022 bezüglich des Nutzungskonzepts "Aare und Emme" (Vernehmlassungsentwurf)
- Präsentation hinsichtlich des Infoanlasses vom 31. Mai 2022
- Aktennotiz zum Informationsanlass vom 31. Mai 2022
- Fragebogen f
 ür die Vernehmlassung

Die Einwohnergemeinde Zuchwil hat die Möglichkeit, bis Mittwoch, 31. August 2022 zum vorliegenden Nutzungskonzept Stellung zu nehmen (durch Ausfüllen des beiliegenden Fragebogens in Bezug auf die Vernehmlassung). Die Frist zur Einreichung des diesbezüglichen Fragebogens wurde mittlerweile bis Montag, 12. September 2022 verlängert.

ERWÄGUNGEN

Das vorliegende Projekt bearbeitet die beiden Flussräume Aare und Emme. Die Flüsse fliessen im Bereich der Agglomeration Solothurn durch dicht besiedelte Gebiete. Die Emme mündet im

"Emmespitz" in Luterbach / Zuchwil in die Aare. Die Flussräume sind hohem Nutzungsdruck durch Erholungssuchende aus den angrenzenden Siedlungsgebieten ausgesetzt. Gleichzeitig finden sich entlang von Emme und Aare verschiedene Schutzgebiete für Natur und Landschaft. Im Rahmen der Umsetzung des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekts Emme wurde der Emmeraum mit verschiedenen Massnahmen auch für die Biodiversität aufgewertet. Die Lebensraumqualität wurde durch diese Massnahmen erhöht. Dies führt, insbesondere in den Sommermonaten, zu Nutzungskonflikten. Schutz- und Nutzungsansprüche sind daher besser aufeinander abzustimmen. Das Nutzungskonzept "Aare und Emme" macht entsprechende Vorschläge.

Bis Mittwoch, 31. August 2022 beziehungsweise neu bis Montag, 12. September 2022 läuft die Frist zur Vernehmlassung in Bezug auf das vorliegende Nutzungskonzept "Aare und Emme". Ämter, Gemeinderäte und interessierte Organisationen können sich zu diesem Nutzungskonzept äussern. Vor der Einleitung des kantonalen Nutzungsplanverfahrens werden die Ergebnisse Bezug nehmend auf die durchgeführte Vernehmlassung konsolidiert. Ziel ist,

ANTRAG

Der Gemeinderat genehmigt den vorliegenden Fragebogen (Vernehmlassungsantwort dass die kantonale Nutzungsplanung "Aareraum Solothurn – Attisholz" bis Ende 2023 zur Vorprüfung eingereicht wird. Der Stand der Umsetzung hinsichtlich der "Arbeitspendenzen Emme" sind periodisch mit den Gemeinden Luterbach, Zuchwil, Derendingen, Biberist und Gerlafingen zu überprüfen.

Die Planungskommission hat an ihrer Sitzung vom Dienstag, 23. August 2022 das vorliegende Planungsgeschäft behandelt. Am Donnerstag, 25. August 2022 hat die Umweltschutzkommission das Nutzungskonzept "Aare und Emme" beurteilt.

Der vorliegende Fragebogen wurde durch die Planungskommission und die Umweltschutzkommission ausgefüllt. Er ist durch den Gemeinderat zu verabschieden.

AUSWIRKUNGEN

Die Auswirkungen können im heutigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

der Einwohnergemeinde Zuchwil) betreffend das Nutzungskonzept «Aare und Emme» und reicht diesen fristgerecht ein.

DETAILBERATUNG

Patrick Marti heisst Christoph Abbühl, Leiter Abteilung Bau und Planung erstmals als Berichterstatter willkommen und gibt das Wort an ihn weiter.

Christoph Abbühl schildert den vorliegenden Beschlussesantrag und führt aus, dass die Abteilung Bau und Planung im Juni dieses Jahres vom Kanton die Unterlagen zum Nutzungskonzept «Aare Emme» erhalten hat. Darunter einen 92-seitigen Schlussbericht und

eine 20-seitige Präsentation. Die Einwohnergemeinde Zuchwil wurde zur Vernehmlassung eingeladen. Eingabefrist wäre eigentlich der 31. August 2022 gewesen. Wegen der Sitzungstermine des Gemeinderates wurde beim Kanton um eine Fristverlängerung angesucht, die anstandslos bis Montag, 12. September 2022 gewährt wurde. Die Mitwirkungseingabe wurde an der Sitzung der Planungskommission vom 23. August 2022 beraten. Das Konzept ist sehr gut angekommen. In einem nächsten Schritt wird es ein Nutzungsplanverfahren geben. Das ist ein ähnliches Verfahren wie ein Gestaltungsplanverfahren, mit einer öffentlichen Mitwirkung, einem Vorprüfungsverfahren, einer öffentlichen Planauflage, mit Einspracheverhandlungen und einem Genehmigungsverfahren. Ein solches mehrstufiges Verfahren soll dann auf der Grundlage des Konzeptes gemacht werden. Dem Kanton ist daran gelegen, mit der vorliegenden Vernehmlassung vorgängig den Puls der Gemeinden zu spüren.

In dem Konzept soll insbesondere definiert werden, wo Natur-, Landschaft- und Zwischengebiete ausgeschieden werden sollen. Auch Naherholungsgebiete mit entsprechender Ausstattung, wie beispielsweise Aarezugang, Sitzbänke, Abfallkübel u.ä. soll es geben. Es soll ein Miteinander, ein Nebeneinander geben.

Die Vernehmlassung wurde auch in der Umweltschutzkommission beraten, mit Rückkoppelung durch Andreas Rutz an Christoph Abbühl. Die Vernehmlassungsantworten der Planungskommission und der Umweltschutzkommission haben sich gegenseitig ergänzt und nicht widersprochen, was das Ausfüllen des Fragebogens relativ einfach machte. Den Lead im Geschäft hat die Planungskommission. Gemeinsam beantragen die Abteilung Bau und Planung sowie die Planungs- und die Umweltschutzkommission dem Gemeinderat, den Fragebogen wie vorliegend zu verabschieden. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Kanton die betroffenen Gemeinden über die Auswertung der Vernehmlassungsantworten informieren wird. Das Nutzungsplanverfahren ist ein längerer Prozess, der Politik und Verwaltung noch lange beschäftigen wird.

Namens der Ortspartei und Fraktion Grüne bringt **Benjamin Studer** die Genugtuung und Freude zum Ausdruck, dass die Umweltschutzkommission jetzt wirklich einmal politisch miteinbezogen wird. Immer wieder wurde von der Umweltschutzkommission beklagt, dass sie eigentlich nicht wirklich politisch Einfluss nehmen kann und nur informativ sensibilisierend tätig ist. Benjamin Studer dankt namens der Partei und der Fraktion jener Person, die das Vernehmlassungsverfahren breit abgestützt initiiert und durchgeführt hat und so zur Stärkung der Umweltschutzkommission beiträgt.

Patrick Marti versichert, dass Anliegen, Vernehmlassungen und dgl. mit Berührungspunkten zu Umweltfragen an die Umweltschutzkommission weitergeleitet werden respektive diese eingebunden wird.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Gemeinderat verabschiedet die Stellungnahme zum Konzept zuhanden des kantonalen Amtes für Raumplanung.

Patrick Marti dankt den zwei Kommissionen für die kompetente Beratung und für die differenzierten Rückmeldungen und Christoph Abbühl herzlich für die Zusammenfassung.

Beschluss-Nr. – Sanierung Klubhaus Widi - Genehmigung eines Nachtragskredites



AUSGANGSLAGE

Der Gemeinderat hat am 07. Juli 2022 beschlossen, dass alte FC Klubhaus im Widi einer Zwischennutzung zuzuführen. Es wird ein Begegnungsort für die Bevölkerung Zuchwils.

Das Gebäude muss vor der Freigabe zur Nutzung instandgesetzt werden. Die ABP hat den Zustand des Klubhauses untersucht und die Kosten für die Sanierung ermittelt.

Ein Budget im laufenden Haushalt steht für das alte Klubhaus nicht zur Verfügung.

ERWÄGUNGEN

Für die Nutzung sind dringende Sanierungsmassnahmen auszuführen. Die 30 Jahre alte Heizungsanlage wird mit Gas betrieben und wurde abgestellt, da Gas ausgeströmt ist. Die Heizung erfüllt nicht mehr die Anforderungen an heutige Abgaswerte und ist für die geplante Nutzung überdimensioniert. Daher ist der Ersatz unumgänglich.

Für die kommende Heizperiode ist es nicht mehr möglich, eine neue Heizungsanlage zu installieren. Daher wird die provisorische Instandsetzung der alten Heizung geprüft. Die Erneuerung der Heizungsanlage ist für 2023 vorgesehen. Die Kosten von CHF 48'000.-- hierfür werden ins Budget 2023 genommen.

Dringend erforderliche Massnahmen im Jahr 2022 betreffen folgende Bereiche:

- Elektroanlagen
- Elektronische Zugangskontrolle
- Defekte Eingangstür
- Bedachung / Defekt Regenwasserableitungen
- beschädigter Fassadenputz
- Sanitärobjekte

Für diese Positionen wurden Offerten eingeholt. Die Kosten für die Sanierung (ohne Heizung) betragen CHF 64'000.-.

AUSWIRKUNGEN

Der Nachtrag belastet die Erfolgsrechnung 2022. Die Instandsetzung ist für die zukünftige öffentliche Nutzung Voraussetzung. Der Beginn der Nutzung wäre voraussichtlich im Dezember 2022 möglich.

ANTRAG

1. Der Gemeinderat genehmigt für die Sanierung Klubhaus Widi einen Nachtragskredit über CHF 64'000.--

DETAILBERATUNG

Ergänzend zum vorliegenden Bericht und Antrag verweist **Patrick Marti** auf den Kostenvoranschlag und dabei im Einzelnen auf die Position «Zugangskontrolle», Er schickt voraus, dass damit nicht das Schlüsselarsenal der Einwohnergemeinde vergrössert werden soll, sondern die Möglichkeit des elektronischen Fernzugriffes genutzt und damit Nutzergruppen definiert werden sollen. Das ist mit einer kleinen Softwareanpassung verbunden. Mit Badges würden Kosten zwischen CHF 2'000 und CHF 3'000 pro Badges anfallen (bei mindestens zwei Türen) exklusive Materialkosten.

Patrick Marti erläutert das elektronische System, welches mit dem Handy freigeschaltet werden kann. Das ist ein zukunftsorientiertes Pilotprojekt, dass zur Frage leitet, ob die Gemeinde mittelbis langfristig noch ein physisches Schliesssystem haben oder durch ein elektronisches abgelöst werden soll.

Patrick Marti informiert, dass mit den Handwerkern und einer Vertretung des Z:WIDI ein Lokalaugenschein durchgeführt wurde. Konkret geht es darum, das Bestehende gangbar zu machen. Patrick Marti erläutert die Position 4 *Umgebung*. Diese Sanierungsarbeiten könnten allenfalls auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden; sie sind nicht zwingend nötig. Die Verantwortlichen erwarten und erhoffen sich, dass wenn die Liegenschaft wirklich genutzt wird, es diese Probleme in Zukunft nicht mehr geben wird. Was die Heizung betrifft, müssen noch weitere Abklärungen getroffen werden.

Benjamin Studer entnimmt den Erwägungen, dass die Installation einer neuen Heizungsanlage für die bevorstehende Heizperiode nicht mehr möglich ist. Angeknüpft an die obige Information, wonach betreffend Heizung noch Abklärungen nötig sind, stellt sich ihm die Frage, was wäre, wenn das Abklärungsergebnis zu Tage bringen würde, dass die alte Heizung doch noch Instand gestellt werden könnte.

Christoph Abbühl informiert, dass Stefan Krahl mit dem Spezialisten vor Ort war. Vom Fachmann sind positive Signale gekommen, denen gemäss die Heizung für die Winterperiode 2022/2023 noch repariert werden kann. Für die Folgejahre dürfte es dann allerdings kritisch werden. Fürs Budget 2024 wird ein entsprechender Betrag vorgesehen.

Markus Mottet sieht sich in seiner Aussage anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 7. Juli 2022 bestätigt, dergemäss man das Geschäft hätte zurückstellen sollen.

Markus Mottet erinnert an den Gemeinderatsbeschluss Nr. 103 / 22 vom 7. Juli 2022, mit dem ein Nachtragskredit von CHF 13'000 bewilligt wurde. Gestützt auf den möglichen Bezugstermin nicht vor Dezember 2022 stellt sich ihm die Frage, wieviel von den gesprochenen CHF 13'000 schon gebraucht wurden respektive noch gebraucht werden.

Patrick Marti präzisiert, dass der Betrag von CHF 13'000 für die Ausarbeitung eines Zwischennutzungskonzept bestimmt war. Bis zum heutigen Tag hat Patrick Marti noch keine Rechnung visiert. D.h., von den CHF 13'000 wurde noch nichts berappt.

Markus Mottet nimmt Bezug auf die Wortmeldung von Benjamin Studer und stellt fest, dass in dem beantragten Nachtragskredit von CHF 64'000 die CHF 3'000 nicht inkludiert sind.

In dem gesamten Kostenvoranschlag sind 5 Offerten und 7 Annahmen. **Markus Mottet** stellt sich die Frage, inwieweit die Annahmen stimmen und wieviel noch dazukommen wird. Dabei gibt er zu bedenken, dass die Annahmen nicht billiger werden. **Patrick Marti** informiert, dass man mit allen Fachleuten vor Ort war und eine Bedarfsabklärung gemacht wurde.

Christoph Abbühl wirft ein, das Annahmen gleich Schätzungen sind. Die Schätzungen beruhen auf der langjährigen Berufserfahrung von Architekt Stefan Krahl. Für grosse Positionen müssen sowieso konkrete Offerten eingeholt werden.

Markus Mottet mutmasst, dass die vorhandenen Duschen und Garderoben im Clubhaus eines Tages auch anderweitig genutzt werden. Er fragt, ob für eine Um-/Neunutzung allenfalls ein Kredit gesprochen werden muss oder ein Betrag im Budget aufgenommen werden muss. Patrick Marti verneint, denn die Räumlichkeiten könnten z.B. als Lagerraum genutzt werden kann. Patrick Marti betont, dass es nicht darum geht, die Innenräume des Clubhauses zu verändert. Die Absicht dahinter ist, dass das Gebäude in seinem IST-Zustand genutzt werden kann. Wie sich das Projekt entwickeln wird, wird sich weisen.

Melanie Racine fragt, ob eine Priorisierung der Arbeiten vorgenommen werden kann und erwähnt als Beispiel die Fassadeputze. Stehen die in Abhängigkeit zur Isolierung, zur Heizung? Christoph Abbühl nimmt die Frage zur Klärung entgegen. Patrick Marti bekräftigt, dass es nicht darum geht, jetzt alles an die Hand zu nehmen, sondern darum, die Massnahmen zu planen und Schritt für Schritt vorwärts zu gehen. Wenn man nachher sieht, dass das Gebäude genutzt wird, dann kann die Instandstellung fertig ausgeführt werden.

Melanie Racine plädiert dafür, nur das Notwendigste zu machen. Sie stellt den Antrag, die Umgebungsarbeiten (Position 4, CHF 7'300) auf Zuwarten hin zu streichen und die Entwicklung und Nachfrage zu beobachten.

Daniel Grolimund äussert, dass der Mitte-Fraktion der gesamtheitliche Ansatz fehlt. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 7. Juli 2022 Ja gesagt zur Zwischennutzung. Jetzt wir der Gemeinderat gefragt, ob man das Gebäude Instandstellen kann, damit man es zwischennutzen kann. Daniel Grolimund erwartet ein Konzept. Der Gemeinderat weiss nicht, wann, wie und mit was die Zwischennutzung begonnen werden soll. Jetzt schon die Sanierung

angehen und CHF 20'000 für die Zugangskontrolle investieren zu wollen, ist sicherlich gut gemeint, aber nicht nötig. Im Weiteren könnten die Kosten für die Fassade einer Gesamtsanierung entsprechen.

Es ist ein Puzzle, das nicht ganz zusammenpasst. Daniel Grolimund sieht die Dringlichkeit nicht für gegeben. Die Mitte-Fraktion begehrt, dass wenn der Verein eine Gesamtvorstellung vom Nutzungskonzept hat und dieses mindestens im Ansatz vorhanden ist, das Konzept und Xaxada im Gemeinderat näher vorgestellt werden. Die Mitte-Fraktion ist momentan auch nicht vollends überzeugt, dass Xaxada an einem (noch) ungenutzten Gebäude ausprobiert werden soll. Daniel Grolimund stellt den Antrag auf Rückweisung.

Patrick Marti lässt über den Rückweisungsantrag abstimmen: Der Rückweisungsantrag wird mit 6 Ja zu 3 Nein bei 1 Enthaltung angenommen.

BESCHLUSS; 6 Ja zu 3 Nein bei 1 Enthaltung abgelehnt. (Rückweisungsantrag angenommen)

Das Geschäft wird zurückgewiesen, mit dem Auftrag, das gesamtheitlich anzuschauen und auch mit einer Skizzierung des Nutzungskonzeptes einzubringen und gleichzeitig auch das Xaxada intensiver dem Gemeinderat vorzustellen.

20.05 Uhr Christoph Abbühl verlässt den Lindensaal

Beschluss-Nr. 113 - Cornelia König Zeltner, SP - Rücktritt aus der Umweltschutzkommission per 31. Dezember 2022

AUSGANGSLAGE

Mit Schreiben vom 26. August 2022 reicht Cornelia König Zeltner, SP auf den 31. Dezember 2022 ihren Rücktritt aus der Umweltschutzkommission USK ein. Sie ist seit dem Jahr 2010 Mitglied der USK und steht der Kommission derzeit als Präsidentin vor.

Als vielseitig ehrenamtlich und politisch engagierte Familienfrau hat Cornelia König Zeltner am 1. März 2022 bei der Stadt Solothurn eine 80-Prozent-Stelle in leitender Position angetreten. Aus diesem Grund sieht sie sich dazu veranlasst, ihr nebenberufliches Engagement zu reduzieren und reicht in der Folge ihren Rücktritt aus der USK ein.

ERWÄGUNGEN

Eine Nachfolge für Cornelia König Zeltner in der USK ist per heutigen Datums noch nicht geregelt. Zwei potentielle Nachfolger wurden von ihr im persönlichen Gespräch angefragt, leider ohne Erfolg. Beide Angefragten haben bereits anderweitige Verpflichtungen.

Die Sozialdemokratische Partei Zuchwil wird ersucht, zuhanden des Gemeinderates eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für Cornelia König Zeltner zu nominieren.

Das Kommissionspräsidium wird aus der Mitte der Kommission und in eigener Kompetenz bestellt.

Der Gemeinderat verdankt das langjährige grosse Engagement von Cornelia König Zeltner zum Wohl von Zuchwil und unser aller Umwelt.

AUSWIRKUNGEN

Die 7-köpfige Umweltschutzkommission bekommt ab 1. Januar 2023 ein neues ordentliches Mitglied und/oder Ersatzmitglied sowie eine neue Präsidentin oder einen neuen Präsidenten.

ANTRAG

- 1. Der Gemeinderat genehmigt unter Verdankung der geleisteten Dienste den Rücktritt von Cornelia König Zelter aus der Umweltschutzkommission per 31. Dezember 2022.
- 2. Die Sozialdemokratische Partei Zuchwil wird ersucht, um eine Nachfolgereglung in der Umweltschutzkommission besorgt zu sein.

DETAILBERATUNG

Es werden keine Wortbegehren gemeldet.

BESCHLUSS; einstimmig

Der Rücktritt von Cornelia König Zeltner aus der Umweltschutzkommission wird genehmigt und die SP wird um die Nachfolgereglung besorgt sein.

Beschluss-Nr. 114 - Arbeitsgruppe «Leistungsvereinbarung Einwohnergemeinde Zuchwil - Sportzentrum SZZ Zuchwil AG» - Auflösung per 08. September 2022

AUSGANGSLAGE

Am 28. Januar 2021 wurde mit GR Beschluss Nr. 677 die Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung EGZ – SZZ AG eingesetzt und deren Mitglieder gewählt.

Mit Beschluss-Nr. 66 - Sportzentrum Zuchwil; Leistungsvereinbarung 2021-2025, der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2021, wurde die Leistungsvereinbarung genehmigt und per 1. Juli 2021 in Kraft gesetzt.

Zusätzlich wurde mit GR Beschluss Nr. 677 das Fortbestehen der Arbeitsgruppe über die Genehmigung Leistungsvereinbarung hinaus beschlossen (siehe Protokollauszug in der Beilage).

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind: Marti Michael, Leiter Abteilung FinanzenEinwohnerdienste, Patrick Marti, Philippe Weyeneth und Carlo Rüsics.

Im Beirat der SZZ AG sind aktuell folgende Gemeindevertretungen: Thomas Rüeger, Patrick Marti, Daniel Grolimund, der Leiter Abteilung Bau und Planung und der Leiter Abteilung Finanzen.

ERWÄGUNGEN

Die Gemeinde ist im Beirat sehr stark vertreten und bringt die Anliegen und Bedürfnisse der Gemeinde in hohem Masse ein und hat den Auftrag, die Legislaturziele umzusetzen. Dazu gehört die breitere Abstützung des Sportzentrums als Legislaturziel sowie der Auftrag der Prüfung der Überführung der Immobilien in die SZZ AG.

Aufgrund der teilweise personell identischen Besetzungen der beiden Gremien, entstehen Doppelspurigkeiten und unnötige Ineffizienzen.

Nach Rückfrage bei den Fraktionen wurde von 3 der 5 Fraktionen die Rückmeldung gegeben, dass aufgrund der Konstellation im Beirat, die AG aufgelöst werden kann, wenn die Aufträge im VR bearbeitet würden. 2 Fraktionen gaben keine Rückmeldung.

AUSWIRKUNGEN

Auflösung der Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung EGZ-SZZ AG und Effizienzgewinn.

ANTRAG

- Die Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung EGZ-SZZ AG wird unter Verdankung der geleisteten Dienste per sofort aufgelöst.
- Die Beiräte bringen das Legislaturziel der breiteren Abstützung des Sportzentrums sowie den Auftrag der Prüfung der Überführung der Immobilien in den VR der SZZ AG zur Bearbeitung ein.

DETAILBERATUNG

Es werden keine Wortbegehren gemeldet.

	-0	\sim 1 II	1100		
к	-5	(:HI	1155	einstin	าทเต
$\boldsymbol{-}$	-	~: :L		, כוווטנווו	111114

Die Arbeitsgruppe Leistungsvereinbarung EGZ-SZZ AG wird per sofort aufgelöst und die Beiräte bringen das Legislaturziel der breiteren Abstützung des Sportzentrums sowie den Auftrag der Prüfung der Überführung der Immobilien in den VR der SZZ AG zur Bearbeitung ein.

Patrick Marti dankt für das engagierte Mitmachen und wünscht allen einen schönen Abend.

Für das Protokoll:

Patrick Marti Gemeindepräsident Andrea Schnyder Gemeindeschreiberin